

Rheininger Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 102.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Freitag, den 27. August.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Die Festung Brest-Litowsk erobert.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 26. Aug. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Beaussjour in der Champagne wurde ein vorgestern besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet.

Zwei feindliche Flugzeuggeschwader warfen gestern im Saartale oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt, der Sachschaden ist ungewiss. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hafen Nancy mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden. Außerdem blühten sie vier Flugzeuge ein: Eins stürzte bei Volchen brennend ab, Führer und Beobachter sind tot; eins fiel bei Remilly mit seinen Insassen unverletzt in unsere Hände; ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arracourt (nördlich von Lunéville) dicht vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört; das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moirons (südlich von Nancy) hinter der feindlichen Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Bansk und Schönberg südöstlich von Witau haben sich Kämpfe entwickelt. Ostlich und südöstlich von Rowno nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Olita nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen der Festung. Zwischen Sejny und Merez (am Njemen) wurde der Feind geworfen. Auch im Walde östlich von Augustow bringen Teile der Armee des Generalobersten von Eichhorn nach Osten vor.

Weiter südlich wird um den Verezwka-Abchnitt gekämpft. Unsere Spitzen haben Bialystok erreicht. Die Armee des Generals von Gallwitz warf den Feind vom Oranka-Abchnitt (nördlich und südöstlich von Miel) zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der schwergeschlagene Feind flüchtet in das Innere des Bialowieska-Forstes. Nur südlich des Forstes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowsk hält er noch Stand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschallleutnants von Arz gestern Nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das brandenburgische 22. Reservekorps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung frei.

Auf der ganzen Front der Heeresgruppe von Bialowieska-Forst bis zum Sumpfgebiet um

Pripjet (südöstlich von Brest-Litowsk) ist die Befreiung im vollen Gange.

Der Seekrieg.

Beschiebung von Dagö.

wb Berlin, 26. Aug. (Amtl.) Am 25. August abends hat einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalstation Rap-Süd-Nistna auf der Insel Dagö beschossen und teilweise zerstört. Zur gleichen Zeit hat ein anderer kleiner Kreuzer die Signalstation Andreasberg, gleichfalls auf Dagö, mit Erfolg unter Feuer genommen. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes der Marine: (gez.) Behnde.

Die „Arabic“.

New-York, 25. Aug. (Zens. Frst.) Die Blätter erklären, die „Arabic“ sei das hauptsächlichste Schiff zur Beförderung von Waffen und Munition gewesen. Die Leute der Bemannung wurden als Scharfschützen angeworben und übten sich im Schießen auf Floße, an denen Stäbe wie Periskope befestigt waren.

wb New-York, 25. Aug. (Nichtamt.) Der Vertreter des WTB. teilt durch Funkpruch mit: Man hofft hier, daß sich für Deutschland die Möglichkeit ergibt, zu erklären, daß die „Arabic“ begleitet wurde oder versuchte, das Unterseeboot zu rammen oder auch trotz des Anrufes zu entkommen oder, daß sie Manöver ausführte, welche das Unterseeboot vermuten ließ, sie versuche zu entkommen. Nach Washingtoner Meldungen hat die Regierung erklärt, daß sie entschlossen sei, einen Bruch zu vermeiden, falls dies ehrenvoll geschehen könne. Man nimmt an, daß die Regierung nicht beabsichtigt, irgend welche Erklärungen von deutscher Seite zu ignorieren, wie beispielsweise die Erklärung, daß Deutschland durch die Versenkung der „Arabic“ keine Mißachtung amerikanischer Rechte beabsichtigt habe. Amtlich wird angekündigt, Botschafter Gerard in Berlin werde wahrscheinlich angewiesen werden, das auswärtige Amt um Bekanntgabe des Tatbestandes zu ersuchen. Offiziere des „Cymrio“ dementieren die Meldung, wonach dieser Dampfer nach der Abfahrt von Liverpool 26 Stunden von Kriegsschiffen begleitet gewesen sei. Sie erklären, die Passagiere die dies mitgeteilt hätten, hätten wohl die seit Kriegsausbruch an den englischen Küsten kreuzenden Patrouillenschiffe für Begleitschiffe gehalten. Nach Aussagen von Passagieren des „Cymrio“ scheinen die Patrouillenschiffe neuerdings stoffelweise in den bedrohten Gewässern postiert zu sein.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 25. Aug. Amtlich wird verlautbart, 25. Aug. 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand und des Generals von Rodek drängen im Verein mit den Verbündeten den Feind unter unausgesetzten Kämpfen gegen die Lesna zurück. Auch der Widerstand der noch südwestlich von Brest-Litowsk kämpfenden Russen ist gebrochen. Sie wurden durch die Divisionen des Generals

v. Arz. und durch deutsche Truppen an den Fortgürtel zurückgeworfen. Nordöstlich Wlodawa treiben deutsche Kräfte den Feind immer tiefer in die Wälder und Sumpfbzone hinein. Die Reiterei des Feldzeugmeisters v. Buballo geht beiderseits der von Kowel nach Kobrin führenden Straße vor. Honvedhusaren erklimmen ein verschanztes Dorf an der Bahnlinie Kowel-Brest-Litowsk. Zwischen Wladimir-Wolynskij und der bessarabischen Grenze herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo wurde gestern die feindliche Infanterie, die sich am Südhange des Monte dei Sei Busi eingenistet hatte, durch unser Geschützfeuer zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen. Unsere Front südwestlich San Martino stand wieder unter dem Feuer schwerer Artillerie. Mittags setzten die Italiener hier zu einem neuen Angriff an, der gleich den vorgestrigen Vorstößen nahe an unsern Verteidigungslinien abgewiesen wurde. Vor dem Görzer und Tolmeiner Brückenkopf, sowie im Krn-Gebiete herrscht verhältnismäßig Ruhe, dagegen hält lebhafteste Tätigkeit des Feindes vor Flitsch und Raibl an. Im Tiroler Grenzgebiet entwickelten sich mehrfach Kämpfe. Gestern spät abends begann feindliche Infanterie gegen den nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Lavarone vorzugehen; heute früh war dieser Angriff abgeschlagen. Beiderseits der Tonnale-Straße greifen seit Morgengrauen mehrere italienische Bataillone an. Hier ist der Kampf noch im Gange. Die Artilleriekämpfe dauern nahezu an der ganzen Tiroler Grenze fort.

wb Wien, 26. Aug. Amtlich wird verlautbart: 26. Aug.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Die ungarische Landwehr des Generals v. Arz entriß gestern dem Feind das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kobylany, durchbrach damit die äußere Gürtellinie und fiel den zunächst liegenden Werken in den Rücken; westgalizische, schlesische und nordmährische Heeresinfanterie erklimmte gleichzeitig ein Fort südlich der Ortschaft Koroszczyn. Deutsche Truppen bemächtigten sich breiter Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Zitadelle. Unter dessen drängten die Verbündeten den Feind auch über die Lesna und im Wald- und Sumpfgebiet südöstlich von Brest-Litowsk zurück und unsere von Kowel nordwärts verfolgende Reiterei warf russische Nachhut bei Bucin und Wygwa. Bei den in Ostgalizien stehenden Armeen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Doberdo-Abschnitt griffen die Italiener gestern nachmittag den Monte dei Sei Busi neuerdings an; sie wurden wie immer zurückgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht Ruhe. An der übrigen küstenländischen Front fanden stellenweise Geschützkämpfe statt, so namentlich im Raume von Flitsch, wo sich die feindliche Infanterie vorsichtig heranarbeitet.

Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone wurde von starken feindlichen Kräften geführt; nach zehntägiger, auch die Nächte hindurch andauernder heftiger Beschiebung unserer Werke steigerte die feindliche Artillerie vorgestern abends ihr Feuer gegen die Front Cima di Megna-Basson

zu größter Schnelligkeit. Bis nach Mitternacht überschüttete sie unsere Stellungen mit Geschossen aller Kaliber. Sodann schritten mehrere Infanterie-Regimenter und Alpini-Bataillone zum Angriff. Unsere braven Tiroler Truppen und Standschützen, von oberösterreichischen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden war der feindliche Angriff endgültig zusammengebrochen. In den Hindernissen allein liegen 200 tote Italiener; danach läßt sich ermessen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste.

Einer unserer Flieger erzielte in der Munitionsfabrik von Brescia mehrere Bombentreffer.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Bei den Darbanellen und auf der Front von Anaforta am 23. August nichts von Bedeutung. Wir stellen jetzt die schweren Verluste fest, die der Feind während der Schlacht am 21. August vor den Schützengräben unseres Zentrums erlitt. Auf der Front von kaum zwei Regimentern zählten wir über 3000 tote Feinde. Die von uns gemachte Beute ist noch nicht zu übersehen. Bei Ari Burnu versuchte der Feind am Abend des 22. August nach einem heftigen Gewehr-, Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer einen Angriff gegen Kanlıfirt. Unsere Truppen vernichteten durch einen kräftigen Gegenangriff einen großen Teil des Feindes. Dem übrigen Teil gelang es, zu entfliehen. Am Vormittag des 23. August machte der Feind einen ähnlichen Versuch bei Dschil Tebe und Sungubair, er floh jedoch in seine Gräben zurück, nachdem er starke Verluste erlitten hatte. Bei Sedbül-Bahr schossen auf dem rechten Flügel unsere Artilleristen einen feindlichen Fesselballon nieder. Auf den übrigen Fronten keine Veränderungen.

Konstantinopel, 26. Aug. (Zens. Frst.) In den letzten Kämpfen im Nordabschnitt der Halbinsel von Galipoli fiel beim Sturmangriff General Comper, der Chef einer englischen Brigade.

Der Verteidiger des Elsaß.

Der Kaiser hat dem General von Gaede mit folgendem Schreiben den Pour le mérite verliehen: Vor mehr als einem Jahre nach der ersten Schlacht bei Mülhausen wurde Ew. Excellenz der Auftrag, das Elsaß zu schützen. Seit dieser Zeit haben die Ihnen unterstellten Truppen unter Ihrer umsichtigen und festen Führung allen Anstürmen des Feindes, der seine besonderen Anstrengungen auf die Gewinnung des Oberelsaß richtete, trotz geboten und selbst jede Gelegenheit, den Feind aus den letzten von ihm noch besetzten deutschen Gebieten zu vertreiben, ausgenützt. Die bis in die jüngste Zeit führenden Vorgesessenen Kämpfe sind unvergängliche Ruhmesblätter in der Geschichte des deutschen Heeres. Als Ausdruck meines Dankes für Ihre und Ihrer Truppen Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite.

Wilhelm I. R.

Hans von Gaede ist am 19. Februar 1852 in Koblenz geboren als Sohn eines Offiziers. Am 1. April 1870 ist er beim 2. Grenadierregiment eingetreten und wurde während des Krieges Leutnant. 1878 wurde er nach dreijährigem Besuch der Kriegsakademie zum Generalstab kommandiert, bei dem er u. a. in der Vermessungs-Direktion tätig war, 1886 wurde er 4 Jahre nachdem er Hauptmann geworden, Kompanieführer im Infanterie-Regiment Nr. 70. Zwei Jahre später kam er als Major ins Kriegsministerium. 1897 wurde er Oberst und Kommandeur von Thorn, 1898 Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 23. 1900 Generalmajor und Führer der 84. Infanterie-Brigade, 1904 Generalleutnant und Kommandeur der 33. Division und als General der Infanterie 1907 zur Disposition gestellt. Er ließ sich darauf in Freiburg im Breisgau nieder. Als der Sturm im vergangenen Sommer losbrach, gehörte auch er zu denen, die freudig ihre Dienste dem Vaterland anboten.

Telegrammwechsel zwischen dem belgischen König und Poincaré.

Paris, 26. Aug. (Zens. Frst.) Nach seiner Rückkehr nach Brüssel sandte der König der Belgier folgendes Telegramm an den Präsidenten Poincaré: „Bevor ich den Boden Frankreichs verlasse, möchte ich Ihnen sagen, Herr Präsident, daß ich eine unausslöschliche Erinnerung an diesen Besuch bei mehreren Korps Ihrer Truppen be-

wahren werde und Ihnen meine ganze Dankbarkeit ausspreche, die ich für den besonders herzlichen Empfang empfinde, der mir bereitet worden ist. Die Haltung und die Stimmung Ihrer tapferen Soldaten haben mich mit Bewunderung erfüllt und geben mir ein unerschütterliches Vertrauen auf die ruhmreichen Schicksale der französischen Armee. Albert“. Poincaré antwortete darauf mit folgenden Worten: „Ich danke Ew. Majestät für Ihr Telegramm, über das die französische Armee tief gerührt sein wird. Die Truppen, die die Ehre hatten, den Besuch Ew. Majestät zu empfangen, werden eine bewegte Erinnerung von dem Interesse bewahren, das Sie ihnen bekundet haben. Sie werden sich beglückwünschen, eng mit der tapferen belgischen Armee zusammenzuhalten in dem langen Ringen, das die unlösbar vereinigten Aktionen der Verbündeten gegen einen gemeinsamen Feind bestehen. Sie haben, wie Ew. Majestät, einen vollkommenen Glauben in den völligen Sieg.“

Die Bedrängnis der Russen.

Wien, 26. Aug. (Zens. Frst.) Durch verschiedene Rückzugsrichtungen, die die Russen in ihrer Bedrängnis durch die ungestüm nachdrängenden verbündeten Armeen einschlagen, treten nun auch Trennungen zwischen den einzelnen russischen Heeresgruppen auf, die noch nicht lange vorher eine einzige zusammenhängende Linie bildeten. Eine in so unerhörtem Tempo durchgeführte Verfolgung, wie sie sich bis jetzt vor unseren Augen abspielt, war noch nie da in der Kriegsgeschichte. Schon ist die Verbindung, die sich aus Brest auf die Linie Wilna—Minsk beschränkt, dann jene über Kowel—Minsk am Nordrande des Poljesje, die nebenbei nur eingleisig ist, schwer bedroht, die über Bialystok wurde von den Deutschen bereits überschritten. So fluteten nun russische Heeres-teile gegen Wilna—Minsk zurück, während andere sich um Brest-Litowsk zusammendrängen, wo ihrer ein ungewisses Schicksal harret. In Paris befürchtet man durch den bligartigen Vormarsch der deutschen Armeen eine furchtbare militärische Katastrophe. Dabei wird der Munitionsmangel eine steigende Verlegenheit, obgleich in Amerika alle anderen Bestellungen zurückgestellt wurden, um soll schnell als möglich den Russen zu liefern. Nun rücken unsere Truppen in dem von Seen und Sümpfen reich besetzten, von zahllosen Wasseradern durchzogenen waldbedeckten Poljesje unaufhaltsam vor zur Ueberraschung der Russen.

Das Schicksal von Riga.

Wien, 26. Aug. (Str. Bln.) Der russische Militärkritiker Michalowsky führt im „Ruskoje Sslowo“ aus es sei zweifelhaft, ob die Russen im Stande seien, bei Riga entscheidenden Widerstand zu leisten. — Vorin behauptet in der „Nowoje Wremja“, daß Riga für die Deutschen ein bedeutender Landstützpunkt als auch eine ausschlaggebende Flottenbasis bilden werde. — Petersburger militärische Autoritäten äußerten sich dem „Rjatsch“ zufolge dahin, daß zwischen der Lage von Riga und der, in der sich seinerzeit Warschau befand, eine Analogie bestehe: Auch Riga sei für einen langen Kampf mit heranrückenden Gegnern nicht geeignet. — Die Panik in den Ostprovinzen steigert sich von Tag zu Tag.

London, 26. Aug. Die Anzahl der noch in Riga verbliebenen Personen dürfte sich auf etwa 30 000 belaufen; es sind dies nur Bewohner des rechten Ufers der Düna, das linke Dünaufer, verschiedene Stadtteile und die Vorstädte sind völlig verödet. Man erwartet ein gleichzeitiges Vordringen der Deutschen von der See und Landseite. Vom Meere aus ist in den letzten Tagen häufig schwerer Kanonendonner hörbar gewesen, täglich überfliegen von Luftkum aus Zeppelinluftschiffe und Flugzeuge die Stadt; die Flieger warfen jedoch keine Bomben ab, sondern unternahmen nur Aufklärungsfahrten. Sie bleiben stets in sehr großer Höhe, sodaß sie sich außer Feuerbereich der russischen Ballonabwehrkanonen befinden. Der Feind hat an verschiedenen Stellen die Misse überschritten.

Neue Streitigkeiten in Wales.

London, 26. Aug. (Zens. Frst.) Am Dienstag wurde in Cardiff eine Versammlung des ausführenden Rates der Föderation der Minenarbeiter von Süd-Wales abgehalten. In der Versammlung wurde beschlossen, daß das von dem Minister verfaßte Übereinkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern nicht angenommen werden soll. Am nächsten Dienstag 1. September wird eine neue Versammlung von Delegierten des ganzen Kohlenbeckens zusammentreten, die beschließen soll, welche weiteren Schritte zu unter-

nehmen sind, wenn die Ansprüche der Minenarbeiter inzwischen keine Befriedigung gefunden haben. Inzwischen aber haben 1000 Minenarbeiter eines Bergwerks in Pontypriid den Streik begonnen. Sie begannen den Ausstand, ohne sich mit dem führenden Rat der Minenarbeiter in Verbindung gesetzt zu haben, und beschlossen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, bis auch die Kategorie von Arbeitern ihren Extrazuschlag erhalten hat, die durch einen Auspruch des Ministers Runciman von dieser Vergünstigung ausgeschlossen ist.

Aus einem späteren Telegramm aus Cardiff geht hervor, daß der „Versöhnungsausschuß“, der die Regelung der Arbeitsverhältnisse für ganz Süd-Wales anstrebte, seine Arbeit plötzlich abgebrochen hat, da keine Uebereinstimmung zu erreichen war.

Was beabsichtigt Rumänien?

Kopenhagen, 26. Aug. (Str. Bln.) Der Botschafter Berichterhalter der Petersburger „Nowoje Wremja“ meldet, daß die zu den Waffen einberufenen rumänischen Reservisten, nachdem sie eine dreißigtägige Uebung beendet hätten jetzt gruppenweise wieder entlassen würden. Die „Nowoje Wremja“ spricht angesichts dieser Tatsache und angesichts der durch Rumänien seit Monaten hingezogenen Verhandlungen mit der Entente von einem „Doppelspiel“ Rumäniens.

Stockholm, 26. Aug. (Str. Bln.) Die Petersburger „Nowoje Wremja“ berichtet aus autoritativer Quelle: Die Unterhandlungen zwischen dem Bierververband und Rumänien, die dieser Tage unterfertigt werden sollten, führten infolge neuer Einwendungen des Ministerpräsidenten Bratiann zu keinerlei bestimmtem Ergebnis. Die rumänische Regierung ist nach wie vor entschlossen, neutral zu bleiben.

Besuch an der französischen Front.

wb Paris, 26. Aug. (Nichtamtlich.) Der König der Belgier besichtigte in Begleitung von Poincaré, Millerand und Joffre die französische Front an der Aisne, Oise, Somme, die Stellungen bei Luneville, bei Grand Couronne, bei Nancy, sowie verschiedene Stützpunkte.

wb Berlin, 25. Aug. (Nichtamtlich.) An den Kronprinzen von Bayern richtete der Kaiser folgende Depesche:

An Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen von Bayern. Mit Stolz erinnert sich Deutschland in diesen Tagen der glorreichen Schlacht in Lothringen, in der Eure Königliche Hoheit an der Spitze von Söhnen aller deutschen Stämme den in das Reich eingebrochenen Feind über die Grenze zurücktrieben. Dem leuchtenden Sieg ist eine lange und schwere Zeit gefolgt. Dem immer wieder erneuerten Ansturm der Zahl nach weit überlegenen Gegner, galt es die Stirne zu bieten, um die Grundbedingungen für unsere Operationen im Osten zu schaffen. Wie Eure Königliche Hoheit und die Ihnen anvertrauten Truppen diese Aufgaben lösten, das ist für alle Zeiten auf der Tafel der deutschen Heeresgeschichte verzeichnet. Mir aber ist es ein Bedürfnis, Ihnen in dankbarster Anerkennung dessen, was sie für die deutsche Sache geleistet haben, den Orden Pour le mérite zu verleihen.

Wilhelm I. R.

An Herzog Albrecht von Württemberg telegraphierte der Kaiser:

Er. Kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg. Ein Jahr ist seit der Zeit verfloßen, in welcher die damalige 4. Armee unter Eurer Königlichen Hoheit ausgezeichnete Führung in schweren aber sieg- und ruhmreichen Kämpfen am Semois und an der Maas die Bahn zum Stoß weit in das Gebiet des Feindes hinein erzwang. An der Spitze der dann neugebildeten Armee gelang es Ihnen mit jungen, ungeübten wenn auch vom herrlichsten Geist erfüllten Truppen nicht nur die Umfassungsversuche des Gegners gegen unsere nördliche Flanke trotz ungünstiger Verhältnisse zu vereiteln, sondern auch an der Küste auf blutgetränktem Boden Flanderns festen Fuß zu fassen. In Wassernot und im Kampfe gegen einen überlegenen Feind sind dort vollwertige Verbände herangereift, die ihre Aufgabe, uns die Sicherheit im Rücken zu geben, während die Entscheidung im Osten erstritten wurde, in vortrefflicher Eulung erfüllten. In Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Eurer Königlichen Hoheit den Orden Pour le mérite.

Wilhelm I. R.

wb Berlin, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird die vollständige Eintragung der Schulbuchbezeichnungen zur zweiten Kriegsanleihe in das Reichsschulbuch wegen der großen Zahl der Ein-

angungsanträge noch einige Zeit in Anspruch nehmen, wodurch sich auch die Zusendung der Eintragungsbekundigungen an die Gläubiger verzögern muß. — Auf die rechtzeitige Zinsenlösung hat dieser Umstand selbstverständlich keinen Einfluß.

Berlin, 26. Aug. (Zens. Bln.) Die „Nationalzeitung“ schreibt: Brest-Litowsk ist gefallen, nach Warschau Zwangorod, nach Nowo-Georgiewsk und Rowno. Der russische Hof beabsichtigt Petersburg zu verlassen. Auch die königliche Familie von England fühlt sich in London nicht mehr sicher, wenn aus der Wolke ohne Wahl fahren die Bomben aus Zeppelin hernieder. Herr Poincaré hat schon einmal mit seinen Ministern das gefährdete Paris verlassen müssen und siedelte nach Bordeaux über. Der König der Belgier residierte in Le Havre und der König von Italien hat sich bisher vergebens auf seinen Einzug in Görz vorbereitet. So steht es mit dem Biververband. Inzwischen ist unserm Kaiser die stolze Genugtuung zuteil geworden, während dieses Krieges fünfzigmal seinen höchsten Kriegsorden verteilen zu können, und kein einziger hat ihn unverdient erhalten.

Zürich, 25. Aug. Die „N. N.“ veröffentlicht Mitteilungen eines Großkaufmanns in Mailand über das Erwachen Italiens. Die Bevölkerung schenke den Berichten Cadornas keinen Glauben mehr und sei über die Zensur empört. In Cuneo wurde Giolitti wieder in den Provinzialrat gewählt. In Oberitalien, besonders in Venetien, tritt die Deserteursfreundlichkeit lebhaft hervor. Die Versorgung der italienischen Armee mit Wollkleidung gestaltet sich außerordentlich schwierig. Große Erbitterung herrscht gegen Serbien, dessen König und Volk mit beleidigenden Ausdrücken überhäuft werden. Das Volk hege auch Mißtrauen wegen der Ereignisse in Tripolis.

Haag, 25. Aug. (Zens. Bln.) Für die morgige Geheimkunft der französischen Kammer im Bourbonen-Palais legt die radikale Kammergruppe der Regierung einen inhaltsreichen Fragebogen vor, welchen Viviani beantworten soll. Derselbe enthält zwei wichtige Fragen, nämlich: 1. Welches ist die Offensive an der Westfront seit dem 21. unterblieben? 2. Mit welcher voraussichtlichen Kriegsdauer rechnet die Regierung. (B. Z.)

wb Haag, 26. Aug. (Nichtamtl.) Das Korrespondenzbureau teilt mit: Am 18. August wurde gemeldet, daß ein Luftschiff über niederländisches Gebiet gefahren sei. Der deutsche Gesandte teilte am 23. August im Auftrage seiner Regierung der holländischen mit, daß an jenem Tage ein deutsches Luftschiff durch heftigen Nordwind das böigste Wetter über niederländisches Gebiet gedrieben wurde. Sobald das Schiff sich zu orientieren vermochte, bemerkte es die Abweichung vom Kurs und schlug die Richtung nach der See ein, die zwischen Vlieland und Terschelling wieder erreicht wurde. Die deutsche Regierung hebt hervor, daß der bedauernde Vorfall ausschließlich eine Folge besonderer atmosphärischer Verhältnisse war, die den Führer des Schiffes irreleiteten und fügt hinzu, daß seit Beginn der Feindseligkeiten den Führern der deutschen Luftschiffe strenge Befehle erteilt wurden, niemals über dem Gebiet neutraler Staaten zu fahren.

Rotterdam, 26. Aug. (Zens. Bln.) Die „Daily Post“ in Birmingham schreibt: Der Verlust von Russisch-Polen ist für Rußland vom ökonomischen Standpunkt aus eine Katastrophe. Es ist nicht genau festgestellt, in welchem Maße Rußland von den metallurgischen Reichtümern der Gegend profitiert, es steht aber fest, daß wenigstens der sechste Teil der allgemeinen Produktion Russisch-Polen zukommt.

wb Basel, 24. Aug. (Nichtamtl.) Ein aus London hierher zurückgekehrter Mitarbeiter der „Nationalzeitung“ bestätigt, daß der Angriff der Zeppeline auf London beträchtlichen Schaden anrichtet hat, namentlich in dem Viertel der Docken, wo eine Anzahl von Häusern zerstört worden sei. An jenem Abend habe man in diesem Viertel überall den Schein brennender Häuser gesehen. Die Bewohner hätten die Zeppeline nicht gesehen, da die Stadt verdunkelt war; nur das Geräusch der Propeller habe man gehört.

Genf, 25. Aug. (Zens. Frkt.) Einer schweren Beschädigung war nach einer Meldung Pariser Blätter am Samstag Reims ausgesetzt. In den ersten Nachmittagsstunden war das Feuer der deutschen Artillerie von äußerster Heftigkeit. Alle Stadtviertel wurden von großkalibrigen Geschossen überschüttet. Die Wirkung der über zwei Stunden andauernden Beschädigung war mörderisch. Die Zahl der Opfer ist groß, der Sachschaden sehr bedeutend.

wb Petersburg, 25. Juli (Nichtamtl.) Täglich werden 30—40 Choleraerkrankungen gemeldet.

Politische Rundschau.

wb Berlin, 25. Aug. (Nichtamtl.) In der Budgetkommission des Reichstages wurde ein von Vertretern aller Parteien gestellter Antrag, das Verbot der Nacharbeit in dem Bäckereigewerbe auch nach dem Kriege weiter bestehen zu lassen, mit großer Mehrheit angenommen.

In einem Initiativantrag verlangt die Kommission ferner Doppelleistung von Familienunterstützung und Hinterbliebenen-Versorgung für drei Monate in allen einschlägigen Fällen.

In einer Resolution erklärte die Kommission, daß die Regelung des Kartell- und Syndikatswesens ausschließlich Sache des Reiches ist. Wenn der Reichstag der Verordnung über die Errichtung von Zwangssyndikaten während des Krieges jetzt auch zustimmt, so spricht er doch die sichere Erwartung aus, daß die verbündeten Regierungen nach Friedensschluß eine geeignete Organisation dafür beim Reichsamt des Innern treffen werden.

München, 25. Aug. Gegen 1/21 Uhr ist ein Zeppelinluftschiff von Friedrichshafen kommend über München erschienen. Es hat bei herrlichem Wetter mehrere Schleifenfahrten über der festlich besagten Stadt ausgeführt. Graf Zeppelin selbst führte sein Luftschiff, und ließ dem König sowohl die bevorstehende Ankunft als auch seine Glückwünsche zum Namenstage aussprechen. Vor dem Wittelsbacher Palais und vor der Residenz, wo man den König vermutete, verneigte sich das Luftschiff mehrmals zum Gruß. In der Residenz war auch der König gerade zum Glückwunschempfang anwesend und trat mit dem Oberbürgermeister, den auch der sozialdemokratische erste Stadtverordnetenvorstand begleitete, an ein Fenster, um dem herabgrüßenden Grafen durch Zuwinken zu danken. Seinen Dank für die überraschende und ganz München zugleich erfreuende Huldigung hat der König dann dem nach Friedrichshafen zurückkehrenden Grafen ausgesprochen.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 27. Aug.** Laut Bekanntmachung des Magistrats kommt voraussichtlich am Montag, den 30. ds. Mts., wieder ein Waggon belgische Frühkartoffeln zur Ausladung. Der Preis von Mk. 4.60 für den Zentner, an der Bahn abgeholt, ist wieder im Voraus bei Frau Wilhelm Barth, Weberstraße, zu entrichten. Die Quittungen werden nach dem Eingang der Zahlungen mit fortlaufenden Nummern versehen, deren Reihenfolge bei der Abgabe an der Bahn maßgebend ist.

* **Rüdesheim, 27. Aug.** Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, wird vom 1. September ab wieder Petroleum an Händler zum Weiterverkauf abgegeben werden. Das Leuchtöl, das man bei den Händlern erhielt, stammte aus Vorräten, über die die Händler noch von früher her verfügten. Jetzt aber soll wieder Petroleum den Händlern zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird man diejenigen Gegenden, in denen die Gas- und elektrische Beleuchtung noch nicht in weiterem Maße zur Einführung gelangt sind, reicher bedenken als die anderen Gegenden, in denen Gaslicht und elektrisches Licht aller Orten anzutreffen sind.

Eltsville, 26. Aug. Anstelle des verstorbenen Stadtrechners Herrn Hirschel ist vom Magistrat Herr Assistent Neutirch als Stadtrechner gewählt worden. Es lagen über 90 Bewerbungen um diese Stelle vor.

Aus dem Rheingau, 27. Aug. Die den Neben in der letzten Zeit zugeflossene Feuchtigkeit war sehr bedeutend und die gleichzeitig mit dem Regen eintretende Kühle der Witterung wirkte auf die Weiterentwicklung der Trauben doch nicht sehr günstig. Der Sauerwurm hat sich in verschiedenen guten Lagen des Rheingaus ausgebreitet und ziemlich Schaden angerichtet, so z. B. im Rüdesheimer Berg, der von jeher unter diesem Schädlingsüberhand zu leiden hatte. Auch in der Lage Hattenheimer Rußbrunn und anderwärts hat der Schädling Schaden angerichtet. Da nun besseres Wetter platzgegriffen hat, ist bei der rasch fortschreitenden Ausreife der Trauben, besonders auch der Spättrauben, die ja im Rheingau die Hauptmenge der Produktion liefern, zu hoffen, daß der weiteren Verbreitung des Sauerwurms Einhalt getan wird. Im allgemeinen darf man im Rheingau noch auf einen schönen Ertrag rechnen, der gerade diesem Weinbaugebiet, das unter den letzten schlechten Jahren wohl am meisten gelitten hat, zu gönnen wäre. Mit dem freihändigen Weinverkauf geht es im Rheingau im Gegensatz zu

anderen Gebieten schon den ganzen Sommer hindurch flau zu. Die Weinbergbesitzer haben tatsächlich wie zu den ungünstigen Weinverkaufszeiten früherer Jahre den Versuch gemacht das „eigene Wachstum“ zu verzapfen und sich so gegenseitig den Wein abzutrinken. Bei einzelnen Abschläffen in Rüdesheim kostete 1912er 1300 Mk., 1914er 1400—1800 Mk., in Hallgarten das Halbstück 1914er 800—1000 Mark.

— **Nieder-Ingelheim, 26. Aug.** Die Lese der Frühburgundertrauben hat heute hier ihren Anfang genommen. Verkäufe von Trauben wurden schon im großen abgehandelt. Ein Preis wurde noch nicht gemacht, doch wurden für den Zentner 31 Mark genannt.

— **Groß-Winternheim, 27. Aug.** Die Lese der Frühburgundertrauben hat hier heute Freitag ihren Anfang genommen.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

14. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom Mamon'sdienste. Matth. 6, 24.—33. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Beerdigung der + Jungfrau Magdalena Katharina Derstroff. Abends 8 Uhr Andacht coram Exposito für Vaterland und Meer. Nachm. 1/22 Uhr Christenlehre. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 6 1/4 Uhr. Montag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Freitag 6 Uhr hl. Messe im St. Josefshaus. 6 1/4 Uhr Herz Jesu-Messe mit Sühnungskommunion und Weihegebet. Beichtstuhl: Donnerstag von 5 Uhr abends.

Letzte Nachrichten.

Festung Olita gefallen.

wb Großes Hauptquartier, 27. Aug. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne auf den Maas Höhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengungen zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Festung Olita gefallen. Die Gefechte bei Bausk-Schönberg, südöstlich von Mitau und in der Gegend östlich von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze, 3 Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind geworfen. Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen. Der Uebergang über den Berezowka-Abchnitt ist erlämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola und Bialowieska-Forst im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abschnitt Lesna-Trawa.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieiniec-Litowsk-Myszyce. Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Lesna-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.



Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 35.

Leichte Sommer-Kleidung

Lüster-, Leinen- u. Lodenjoppen u. Waschanzüge
— staunend billig. —

Sommerstoffe, Leinen, Musseline Mtr. 28 Pfg. an.

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1

direkt am Rhein.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Magdalene Derstroff

nach kurzem Leiden, infolge eines Herzschlages heute morgen 10 Uhr im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Weber.

Rüdesheim, 27. August 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 3 Uhr, die feierlichen Exequien Montag früh 6^{3/4} Uhr statt.

Schmückt Euer Helm im Winter, Euren Garten für den Frühling mit

Echten Haarlemer

Blumenzwiebeln.

Gegen Nachnahme oder Postanweisung von M. 6.25 (Holl. Fl. 3.20), senden wir franco und zollfrei durch ganz Deutschland wie alljährlich unsere beliebten **Normal-Kollektionen** entweder: 30 Hyacinten für Gläser, oder 40 für Töpfe, oder 50 für den Garten oder eine **Kollektion für Zimmer** von 160 Stück für 47 Töpfe, oder eine **Kollektion für Garten** von 260 Stück, oder eine **Kollektion für Zimmer und Garten** von 230 Stück (enthaltend eine prächtige Auswahl von Hyacinten, Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen, etc. etc. **Ausserdem noch eine sehr schöne Kriegs-Gratis-Beigabe.**

Reichillustrierter Hauptkatalog und unser diesjähriges Sonderangebot zu bedeutend ermässigten Preisen auf Anfrage kostenfrei.

Blumenzwiebel-Exporthaus „Huis ter Duin“ (A. G.)

NOORDWIJK bei Haarlem (Holland).

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei

A. Meier.

Acker- und Wiesen-Verpachtung

Donnerstag, den 16. September 1915, nachm. 1 Uhr werden auf hiesigem Rathause die letztmalig im Jahre 1903 verpachteten

Gräflich v. Ingelheim'schen Acker und Wiesen in der Gemarkung Geisenheim, bezw. Stephanshausen belegen, fernere 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Verzeichnisse der zum Ausgebote kommenden Grundstücke werden durch die Gräfliche Verwaltung Geisenheim und in der Brömser-Burg Rüdesheim verabfolgt.

Geisenheim, den 27. August 1915.

Gräflich v. Ingelheim'sche Verwaltung:
Rehmer.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist



Küchenstreifen - Schrankpapier

Garten- und Butterbrodpapier

empfiehlt

A. Meier, Kirchstraße, Rüdesheim

Orbentlicher, braver

Dunge

für Botengänge und leichte Kon-
torarbeiten gesucht.

Asbach & Co.
Rüdesheim.

Nehme von heute ab meinen

1914^{er} Wein

in Zapf. Es ladet zum
Besuch freundlichst ein
Franz Kaiser, Glasermeister.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. Oktober zu
mieten, Feldstraße Nr. 4. Nä-
ber Exped. ds. Bl.

Berrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Garten - Ver-
andw. ab 1. Oktober 1915 im Heu-
schen Hause Grabenstraße Nr. 19
Rüdesheim a. Rh. zu vermieten.

Evang. Kirche
zu Rüdesheim.

Countag, den 29. August
(13. n. Trin.)

Vorm. 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst